

HERGISWIL: Vorweihnachtskonzerte

Berührende Klänge am Winterabend

Am ersten winterlich kalten Samstagabend spendeten zwei Chöre, ein Orchester und Solisten wärmende und harmonische Mozartklänge.

pd/red. Prall gefüllt war der Chorraum der Hergiswiler Pfarrkirche am Samstagabend von den beiden Kirchenchören Inwil und Flüelen, sowie dem Orchester Santa Maria aus Emmenbrücke und der Hergiswiler Organistin Barbara Domenitresch. Rolf Walke (Bass) und Damian Strässle (Tenor) wurden flankiert von Maria C. Schmid (Sopran) und der am Luzerner Theater engagierten Altistin Caroline Vitale. Barbara Domedi und Michele Maggiore sind in der Kirchgemeinde Hergiswil als Organisten tätig und waren an diesem Konzertabend in ungewohnter Funktion zu sehen und zu hören.

Erstes Konzert unter Maggiore

Der in Italien geborene und aufgewachsene Chorleiter Michele Maggiore leitet den Gastchor aus Flüelen seit acht Jahren. Zum 125-jährigen Pfarreijubiläum in Flüelen entstand die Idee, die «Waisenhausmesse in c-Moll» KV 139 von Wolfgang Amadeus Mozart mit den beiden von Maggiore geleiteten Kirchenchören aufzuführen. Damit stand auch fest, welches Werk der Inwiler Kirchenchor ins Zentrum seines ersten grossen Konzertes mit dem seit zwei Jahren in Inwil wirkenden Chorleiter stellt.

Höchstleistung der Kirchenchöre

Angereichert mit vier Kirchonaten des Orchesters unter der Konzertmeisterin Cecilia Albrecht aus Hochdorf und dem «Laudate Dominum» KV 339 begeisterte das rund einstündige Konzert. Dabei schöpften die beiden Chöre mit insgesamt fast achtzig Stimmen ihr Potenzial voll aus und gaben eine Höchstleistung zum Besten. Die sehr



Konzertauftritt in Hergiswil, von links: Maria Schmid (Sopran), Caroline Vitale (Alt), Michele Maggiore (Chorleiter), Damian Strässle (Tenor), Rolf Walke (Bass).

BILD URSULA ZIMMERMANN/PO

anspruchsvollen Fugen-Passagen der Messe wurden technisch gut gemeistert, und in den schnellen Allegro-Passagen spürte man die Freude am Singen bei den Chormitgliedern.

So standen im Gloria der Waisenhausmesse, die Mozart übrigens als Zwölfjähriger geschrieben haben soll, die kraftvollen Tutti-Passagen wie Säulen, welche die verschiedenen solistischen Zwischenteile zum Ganzen zusammenfügten. Maria C. Schmid interpretierte

verschiedene Passagen mit ihrer strahlenden und klaren Sopranstimme. Ein Hörgenuss bot insbesondere das Duett «Laudamus Te» der Alt- und Sopranistin.

Standing Ovation als Dank

Die begeisterten Zuhörer in der bis auf den letzten Platz gefüllten Pfarrkirche bedankten sich bei den 120 Musizierenden mit einem lange anhaltenden Applaus. Nach den Standing Ovationen wurde zum krönenden Ab-

schluss das bekannte und oft gesungene «Ave Verum» als Dessert serviert. Mit grosser Zufriedenheit und Hochachtung vor der Leistung der Sängerinnen und Sänger meinte der musikalische Leiter Michele Maggiore am Schluss: «Es ist nicht leicht, 120 Menschen zu diesem gemeinsamen Punkt zu bewegen. Aber es ist mir ein grosses Anliegen, die Zuhörenden mit der Musik zu berühren.» Und das ist ihm zusammen mit den Musizierenden gelungen.